

Motion Fraktion FDP/JF (Bernhard Eicher, FDP): Förderung des Fussverkehrs: Mehr Sitzgelegenheiten an öV-Haltestellen und bei beliebten Spazier- und Wanderwegen

Fussgängerinnen und Fussgänger sind meist in Form der kombinierten Mobilität unterwegs. Das heisst, sie legen nur einen Teil des Weges zu Fuss zurück, der Rest wird mit dem Auto, dem Velo oder dem öffentlichen Verkehr (öV) zurückgelegt. Damit sich möglichst viele Menschen in Bern zu Fuss bewegen, reicht es deshalb nicht, das Fusswegnetz respektive die Wanderwege zu verbessern, sondern es gilt auch die Schnittstellen zwischen den verschiedenen Verkehrsmitteln (Fuss, Auto, Velo, öV) zu optimieren.

Bisher unbefriedigend gelöst ist die Schnittstelle zwischen dem Fussverkehr und dem öV. Insbesondere für ältere Menschen und Menschen mit eingeschränkter Mobilität fehlt es im Raum Bahnhof Bern sowie teilweise auch an den Haltestellen von Bernmobil an genügend Sitzgelegenheiten. Soll es diesen Menschen ermöglicht werden, sich zumindest teilweise zu Fuss zu bewegen, sind sie darauf angewiesen, sich an den öV-Haltestellen hinsetzen und ausruhen zu können. Will also die Stadt Bern den Langsamverkehr stärken, gehört dazu auch die Schaffung von genügend Sitzmöglichkeiten an den Schnittstellen zwischen dem Fussverkehr und dem öffentlichen Verkehr.

Der Gemeinderat wird deshalb aufgefordert:

1. im städtischen Teil des Bahnhofs Bern für mehr Sitzgelegenheiten zu sorgen.
2. sich bei der SBB dafür einzusetzen, dass in ihrem Teil des Bahnhofs Bern ebenfalls mehr Sitzgelegenheiten geschaffen werden.
3. sich bei Bernmobil dafür einzusetzen, dass an möglichst allen öV-Haltestellen mindestens ein bis zwei Sitze zur Verfügung stehen.
4. im Zuge der Überprüfung der Sitzgelegenheiten an den öV-Haltestellen auch gleich beliebte Spazier- und Wanderwege (z.B. Aareufer) mit einzubeziehen.

Bern, 27. April 2017

Erstunterzeichnende: Bernhard Eicher

Mitunterzeichnende: Dannie Jost, Thomas Berger, Claudine Esseiva, Barbara Freiburghaus, Vivianne Esseiva, Alexandra Thalhammer, Christophe Weder, Christoph Zimmerli, Philip Kohli

Antwort des Gemeinderats

Die Förderung des Fussverkehrs und in diesem Zusammenhang auch die Realisierung von mehr Sitzgelegenheiten im öffentlichen Raum ist dem Gemeinderat bereits seit längerem ein wichtiges Anliegen. So wurde etwa im Rahmen des Projekts "Umsetzung hindernisfreier öffentlicher Raum" (UHR) ein Teilprojekt ins Leben gerufen, welches sich mit der Thematik zusätzlicher, hindernisfrei gestalteter Sitzbänke befasst. Das Projekt wird mit grossem Engagement und unter Einbezug interner und externer Fachstellen bearbeitet – so etwa des Rats für Seniorinnen und Senioren der Stadt Bern und der Behindertenorganisationen.

Zu Punkt 1 und 4:

Die Anliegen der Motion sind aktuell Gegenstand verschiedener Projekte resp. Teilprojekte. Im Sinn eines Überblicks ist hinzu weisen auf:

Projekt hindernisfreier öffentlicher Raum (UHR)

Auf der Basis des Behindertengleichstellungsgesetzes (BehiG) hat der Gemeinderat die Direktion für Tiefbau, Verkehr und Stadtgrün (TVS) im Dezember 2013 mit dem Projekt "Umsetzung hinderisfreier öffentlicher Raum" (UHR) betraut. Unter der Federführung des Tiefbauamts wurden in der Folge Standards für die hindernisfreie Ausgestaltung der Anlagen im öffentlichen Raum entwickelt und ein Konzeptbericht erarbeitet. Mit GRB 1158 vom 23. August 2016 hat der Gemeinderat den Konzeptbericht UHR verabschiedet und die Direktion TVS mit der Umsetzung beauftragt.

Im Rahmen des breit angelegten Projekts wurde auch das Thema Sitzgelegenheiten aufgegriffen und in die Projektorganisation UHR integriert. Eine hohe Dichte an Sitzbänken sowie deren hinderisfreie Ausgestaltung sind die Voraussetzung dafür, dass der öffentliche Raum für ältere Personen und Menschen mit Gehbehinderungen zugänglich ist. Dazu werden seit 2017 unter dem Lead von Stadtgrün Bern zunächst neue Sitzbankmodelle evaluiert, welche die Anforderungen der Altersgerechtigkeit und Hindernisfreiheit erfüllen. Im Rahmen des UHR-Teilprojekts Sitzgelegenheiten wird zudem die Schaffung von rund 100 zusätzlichen Bankstandorten und der Ersatz von rund 150 bestehenden Sitzbänken durch die erwähnten alters- und behindertengerechten Sitzbankmodelle koordiniert. Die Standorte für die zusätzlichen Bänke werden anhand einer Standortanalyse definiert. Dabei werden zusätzlich zu Altstadt und den Quartieren auch der Perimeter des städtischen Teils des Bahnhofs Bern sowie beliebte Spazier- und Wanderwege in der Stadt Bern mit in die Analyse bzw. Standortdefinition einbezogen, wie es in Punkt 1 und 4 des Vorstosses gefordert wird.

Mitwirkung Richtplan Fussverkehr

Die öffentliche Mitwirkung des revidierten Richtplans Fussverkehr, welche von Mai bis September 2016 dauerte, hat das Bedürfnis nach mehr Sitzgelegenheiten im öffentlichen Raum bestätigt. Es besteht das Bedürfnis, dass sich der Richtplan auch der Themen "Ruheorte" und "Sitzgelegenheiten im öffentlichen Raum" annimmt. Generell werden Aussagen zum konkreten Standard des Fussverkehrsnetzes vermisst. Aufgrund dieser Rückmeldungen plant die Fachstelle Fuss- und Veloverkehr, Standards für die verschiedenen Netzkategorien des Fusswegnetzes (publikumsintensive Achsen, Basisnetz, Feinverteilernetz) sowie "Flanier-Konzepte" (Arbeitstitel) auszuarbeiten, welche insbesondere die Grünraumschliessung, die Beleuchtung und die Anordnung von Sitzgelegenheiten koordiniert. Ein besonderer Fokus wird dabei in einem ersten Schritt auf die Innenstadt und den Bereich Bahnhof gelegt.

"Public Space Public Life"-Studie Innenstadt

Als eine der Schlüsselmassnahmen im Rahmen des neuen Richtplans Fussverkehr will der Gemeinderat in der Innenstadt die Aufenthaltsqualität für Jung und Alt verbessern: Die Fussgängerinnen und Fussgänger sollen sich möglichst hindernisfrei und sicher bewegen können und zudem im Stadtzentrum attraktive Orte zum Verweilen vorfinden. Dazu gehören namentlich gute Sitzgelegenheiten in ausreichender Zahl sowie vielfältige Möglichkeiten zum Austausch mit anderen Menschen. Der erste Schritt für die geplanten Verbesserungen bestand in der Erarbeitung einer sogenannten "Public Space Public Life"-Studie, die der Gemeinderat im Juli 2016 ausgelöst hat. Das Vorgehen beruht auf den vom renommierten dänischen Planer Jan Gehl entwickelten Grundsätzen und ist weltweit mehrfach mit grossem Erfolg angewendet worden, so etwa in New York, Sydney, Moskau, Zürich, London, Stockholm und Dublin. Der Schlussbericht der von der Firma Gehl Architects erarbeiteten Studie wurde im Juni 2017 vorgestellt. Die erarbeiteten Ideen sollen von den städtischen Dienststellen zusammen mit den Betroffenen weiterentwickelt werden.

Kurzfristige Massnahmen

Basierend auf den Vorschlägen der Gehl-Studie, hat die Direktion TVS im Juli 2017 im Sinne einer Sofortmassnahme insgesamt 39 zusätzliche Sitzbänke an neun verschiedenen Standorten in der Stadt aufgestellt (z.B. Bundesgasse, Rathausplatz, Nydeggbücke). Ziel dieser Massnahmen war

es, mit vorhandenem Mobiliar die Situation – also das Angebot an Sitzgelegenheiten – zu verbessern.

Mittel- und langfristige Massnahmen (im Rahmen des Teilprojekts UHR Sitzgelegenheiten)

Im Rahmen des erwähnten Teilprojekts UHR Sitzgelegenheiten ist folgender Umsetzungsplan vorgesehen:

- 2017 Kredit für die Evaluation von altersgerechten und hindernisfreien Sitzbankmodellen und Realisierung von rund 20 "Pilotsitzbänken" (letzteres gemäss Abklärungen mit dem Rat für Seniorinnen und Senioren der Stadt Bern und als Reaktion auf die Motion *Der Stehstress in der Stadt Bern muss endlich ein Ende haben!*; dazu unten zu Punkt 3).
- 2017/18 Kreditantrag für rund 250 alters- und behindertengerechte Sitzbänke (Realisierung 2018); davon Realisierung von rund 100 neuen Sitzbänken (Projekt UHR) und Ersatz von ca. 150 bestehenden Sitzbänken (Umsetzung Motion *Behindertengerechte Sitzbänke dürfen nicht auf die lange Bank geschoben werden!*; dazu unten zu Punkt 3).
- 2017/18 Zusätzliche Sitzgelegenheiten Innenstadt gestützt auf vertiefte Abklärungen im Rahmen der Nachfolgearbeiten "Public Life Public Space"
- ab 2019 Ersatz von jährlich 50 bis 100 bestehenden Sitzbänken im Rahmen des ordentlichen Unterhalts (laufende Rechnung).
Zusätzlicher Ersatz mittels Investitionskrediten (in Etappen).
- 2035 Zielzustand: Die öffentlichen Sitzgelegenheiten sind durch altersgerechte und hindernisfreie Sitzbänke ersetzt.

Mit diesem Vorgehen kann die Stadt Bern einen wesentlichen Beitrag dazu leisten, den Aufenthalt im öffentlichen Raum für Fussgängerinnen und Fussgänger, insbesondere ältere Personen und Menschen mit Mobilitätseinschränkung, spürbar zu verbessern. Zudem wird durch die Schaffung von genügend Sitzmöglichkeiten an den Schnittstellen zwischen Fussverkehr und öffentlichem Verkehr der Langsamverkehr in der Stadt Bern gestärkt.

Zu Punkt 2:

Bei der Evaluation möglicher Standorte für neue Sitzgelegenheiten werden auch der städtische Teil des Bahnhofs Bern, die öV-Haltestellen sowie Spazier- und Wanderwege miteinbezogen. Hingegen wird der Teil des Bahnhofs Bern, welcher sich im Besitz der SBB befindet, zwangsläufig ausgeklammert, da dieser nicht unter der Hoheit der Stadt Bern bearbeitet werden kann. Im Rahmen der hindernisfreien Umgestaltung der Bahnhöfe, für welche bis 2023 eine gesetzliche Frist besteht, ist jedoch absehbar, dass auch der Perimeter des Bahnhof SBB gestalterisch überarbeitet wird. Im Rahmen dieser Arbeiten wird durch die SBB voraussichtlich auch das Thema der Sitzgelegenheiten aufgegriffen. Das Tiefbauamt steht in regelmässigem Austausch mit der SBB und wird das Thema bei nächster Gelegenheit nochmals explizit einbringen.

Zu Punkt 3:

Abklärungen mit dem Rat für Seniorinnen und Senioren

Bereits im September 2014 hat der Rat für Seniorinnen und Senioren der Stadt Bern eine Liste mit Standorten eingereicht, wo seiner Ansicht nach Bänke und Überdachungen an Haltestellen des öffentlichen Verkehrs fehlen. Eine Arbeitsgruppe unter Federführung des Tiefbauamts evaluierte in den Jahren 2014/2015 auf der Basis dieser Liste Verbesserungsmöglichkeiten – die Liste enthielt teilweise Haltestellen, die nicht auf Berner Stadtgebiet liegen. Letztlich beurteilte die Arbeitsgruppe 67 Haltestellen an 44 Standorten. An 60 dieser 67 Haltestellen wünschte sich der Rat für Seniorinnen und Senioren eine Wartehalle, an 58 Haltestellen Sitzbänke.

Die Arbeitsgruppe empfahl schliesslich, folgende Elemente umzusetzen:

- 4 Wartehallen an 4 Haltestellen: Dübystrasse (stadtauswärts), Helvetiaplatz (stadtauswärts), Thunplatz (stadtauswärts), Weyermannshaus Bad (Endhaltestelle Linie 27);
- 33 Sitzbänke an 26 Haltestellen.

Als Sofortmassnahme wurden 2015 bereits 10 Sitzbänke an öV-Haltestellen aufgestellt; die 23 weiteren werden im Rahmen des UHR-Teilprojekts Sitzgelegenheiten voraussichtlich 2018 folgen, nachdem die Evaluation der altersgerechten und hindernisfreien Sitzbankmodelle durchgeführt wurde und klar ist, welche Modelle künftig zum Einsatz kommen sollen. Zudem ist im Sommer 2017 die Haltestelle Helvetiaplatz (stadtauswärts) mit einer Wartehalle versehen worden.

Interfraktionelle Motion AL/GPB-DA/PdA+, BDP/CVP: Behindertengerechte Sitzbänke dürfen nicht auf die lange Bank geschoben werden! und Motion Fraktion SP/JUSO (Liselotte Lüscher, SP/Ernst Stauffer, ARP): Der Stehstress in der Stadt Bern muss endlich ein Ende haben!

Die Sitzbank-Thematik ist ebenfalls Bestandteil zweier bereits genannten Motionen. Die Interfraktionelle Motion AL/GPB-DA/PdA+, BDP/CVP: *Behindertengerechte Sitzbänke dürfen nicht auf die lange Bank geschoben werden!* fordert die Festlegung von Standards für eine hindernisfreie Sitzbank sowie bis 2020 den Ersatz der Hälfte aller Sitzbänke in der Stadt Bern durch hindernisfreie Bänke. Als Massnahme zur Erfüllung dieser Forderung sollen voraussichtlich 2018 rund 150 der bestehenden Sitzbänke in der Stadt Bern durch die erwähnten sich derzeit im Evaluationsprozess befindlichen alters- und behindertengerechten Sitzbankmodelle ersetzt werden.

Die erheblich erklärte Motion Fraktion SP/JUSO mit ARP: *Der Stehstress in der Stadt Bern muss endlich ein Ende haben!* Hat das Thema zusätzlicher Standorte für Sitzgelegenheiten ebenfalls aufgegriffen. Als Massnahme zur Erfüllung dieser Motion sollen die erwähnten 33 neuen Sitzbänke an öV-Haltestellen geschaffen werden, wovon im Rahmen der Abklärungen mit dem Rat für Seniorinnen und Senioren bereits 10 als Sofortmassnahme an öV-Haltestellen umgesetzt wurden.

Fazit

Der Gemeinderat erblickt in der Förderung des Fussverkehrs und im Ausbau der Sitzgelegenheiten in der Stadt Bern eine Daueraufgabe. Zahlreiche entsprechende Massnahmen sind schon getroffen worden. Das Anliegen der Motionärinnen und Motionäre ist teilweise bereits umgesetzt – oder wird in den nächsten Jahren dank vieler bereits aufgelegter Massnahmen erfüllt werden.

Antrag

Der Gemeinderat beantragt dem Stadtrat, die Motion erheblich zu erklären.

Bern, 25. Oktober 2017

Der Gemeinderat